

der Vergeltlichkeit aller aufgewandten Mühe: Sich zuschanden füllen (bei einem Sieb); turieren, spielen; ferner in bezug auf den Schaden, den das Obj. (hier zugleich Subj.) leidet: Sich zuschanden arbeiten, fallen, heben (an schweren Dingen), sinnen; ähnlich bei intransitiven und transitiven Zeitwörtern: Etwas ist, geht, wird zuschanden Jemandes Vertrauen, Hoffnung, Plan, jemand (mit seinem Plan) wird zuschanden, scheitert; Etwas zuschanden machen, z. B. auch: eine Hoffnung, Erwartung, ihren Nichtfortbestand bewirken; Jemand zuschanden machen, bewirken, daß er, in seiner Blöße dafestend, nicht (mit Ehren) bestehen kann, z. B. als Lügner, auch durch übertriebenes Lob u. a.; Etwas zuschanden [entzwei] machen, haden, hauen, schlagen, schmeißen, richten. — 2) als Bstw., z. B.: Schandbalg (s. Balg 2), schändliche Person; Schandbube, schändlicher; Schandbühne, -gerüst, -Pranger; Schanddeckel, das, womit eine Schande zugedeckt, verhüllt wird (vgl. auch Schanddeckel); Schandfleck, schändender Fleck; übertr.: eine Person oder Sache, die einem Schande macht; Schandgebot [1b]; Schandgedicht, ein schändliches oder schändendes, nam. Schmäh-, Spottgedicht (Paßquill); Schandgelb [1b]; Schandgemäße, vgl. Schandgebiß; Schandgerüst, f. Schandbühne; Schandgotte, womit jemandes Schande öffentlich verkindet wird; Schandhute, -balg; Schandkauf [1b]; Schandleben, schändliches; Schandläge; Schandmal, von jemandes Schande zeugendes (s. Ggfs. Ehrenmal); Schandmaul, Lästermaul; Schandname, Schimpfname; Schandpfaß, -Pranger; Schandpreis [1b]; Schandrad, -balg; Schandräute, -pfaß; Schandstrift, f. Schandgebiß; Schandstetn, f. Schandpfaß, Rahtstein; Schandtat, schändliche; Schandwort: a) schändliches; b) schändendes Schimpfswort. 1) schändliches; u. ohne Obj.: auf schmähtlich schimpfliche Weise beschämen und verlegen: 1) körperlich beschämen, — nam. schweiz.; allgemein hochd. gew. nur mit dem Begriff des Verunstaltens, Entstellens: Mein Pferd i) verächtelt und geschändet. Chem. — 2) an der Ehre, Würde, Hoheit, Heiligkeit usw. verlegen; Schande und Schmach zufügen; zuschanden machen (vgl. entehren, entsetzigen, entweihen, beschimpfen): Armut schändet nicht. — 3) nam.: lästern, schmähen, schimpfen; vollständig auch: schändieren, schändieren. — 4) einem Mädchen durch Verschlag die Ehre rauben; sich abgeben auf andere Verliebungen der Vollst. || **Schänder**, der, -s; w.: einer der — und insofern er — schändet (s. d., nam. 2; 4). || **Schänderlich**, Ew.: in der Weise eines Schändenden. || **Schändlich**, Ew.: 1) so daß es eine Schande ist, nam sich zu schämen hat; höchst verachtungswert; Schande bringend (schandhaft). — 2) (veralt.) = beschämt, im Gefühl der Schande: Also muß Ephyraim mit Schanden sitzen, und Israel schändlich gehen mit seinen Vornehmen. Hof. 10, 6; Wie schändlich hängen sie die Köpfe. Jer. 48, 89. — 3) vollständig zur ärgerlichen Bezeichnung des der Stärke nach Ungeheinen: Das ärgerlich schändlich, toter schändlich viel, u. ä. || **Schändlichkeit**, die —en: das Schändlichsein; etwas Schändliches. || **Schändling**, der, -s; -e: ein schändlicher Mensch. || **Schändung**, die; —en: das Schänden.

Schanddeckel (fälschlich auch Schanddeckel), der, -s; w.: (jeem.) die oberste Platte am Bord des Schiffes, überhaupt eine hölzerne Schutzbedeckung.

Schant, der, -(e)s; Schänke: Berechtigung zum Einzelverkauf und Ausschänken geistiger Getränke (in manchen Gegenden auch des Salzes); dieser Verkauf und dessen Ort. Dazu: Schantz- (oder Schantz-) Werechtigkeit oder Recht; Schantstätte, -stube; Schantstift; Schantkinn.

I. **Schanze** [frz. chance], die; —n: Würfelspiel; der entscheidende Wurf; das auß Spiel Gesetzte, — verallgemeint von Entschreibungen des Glücks und Zufalls: Eine Schanze gerät, gelingt einem; schlägt ihm um; Eine Schanze wagen, gewinnen, verlieren; Etwas auf die Schanze setzen; in die Schanze geben, schlagen, preisgebend auß Spiel setzen, u. ä.

II. **Schanze**, die; —n; Schanzchen: (Kriegs-) ein mit Erdaufwurf ungebener, gegen den Feind gedeckter Platz, — auch übertr. und (Schiff-) = Kastell, das erhöhte Stockwerk auf dem Verdeck von Kriegsschiffen, nam. das Achterkastell. — Als Bstw. (vgl. Schanzen), z. B.: Schanzarbeiter, der beim Graben und Aufwerfen von Schanzen beschäftigt ist; Schanz(en)bau; Schanzgerät, der Schanzarbeiter oder Schanzgräber; Schanzkleid, die Be- oder Umkleidung der

Krieger (s. d.) von Tuch oder Holz; Schanzkorb, erdgefüllter, zur Verhinderung und im Weichbau; Schanzstanz; Schanzläufer, einer, der auf Schanzen läuft, nam. auf Schiffen, z. B. der wachhabende Offizier; daher der bei solchen Gelegenheiten dienende kurze, weite Oberrock von dicke Tuch oder Fries und nach der Ähnlichkeit auch eine Art Mantel überhaupt, nam. für Frauen; Schanzspinn (Ralfabe); Schanzwert: a) Schanzarbeit; b) verchanztes Werk; Schanzzeug, -gerät. || **Schanzen**: 1) tr.: a) etwas als Schanze (erhöhte Schutzwehr, Wall) aufwerfen, aufrichten, eig. und übertr. / b) etwas mit Schanzen versehen (einschließen oder schützen), f. eins., um-, verchanzten. — 2) intr. (haben): Schanzen aufwerfen; überhaupt beim Festungsbau arbeiten; verallgemeint: hart, schwer arbeiten.

I. **Schar**, die; —en: f. Pflegschar.
II. **Schar**, die; —en: 1) Heeresabteilung, Trupp: 1) von Personen, zunächst von Soldaten (bestimmter Speerart), dann von ähnlicher (gereihter oder doch gereiht gedachter) Menge. — 2) von Tieren, z. B.: Scharen der Vögel; Weiser; Kranke; der Geben; Gunde; von stameln usw. — 3) in gehobener Rede auch von mehr oder minder Belebte-Gedachten: Scharen der Bäume. Al. — 4) als Bstw., z. B.: Scharenführer, -leiter; Scharengehöht; Scharenheer; Scharenweise, in ganzen Scharen; ferner (vgl. Scharen), z. B.: Scharwache, Streifwache (Patrouille), nam. als Polizeiwache — und: der Raum, wohin sie nützlich aufgegriffene Häftlinge bringt; Scharwert: a) Frontdienst; daher: b) Arbeit, die Bauhandwerker in den Nebenstunden verrichten; c) allerlei Arbeit, nam. in Haus- und Wirtschaftsgütern, die jemand, ohne es zünftig erlernt zu haben, verrichtet — und: allerlei solches Gerät; Scharwerker, Scharwerk (s. d. a-c) machen, auch verallgemeint, Scharwerker, nam. = Fröner. || **Scharen**, tr.: zu einer Schar sammeln und reihen, auch rbez. und so Bezgl.: Mehrere Gänge Scharen [vereinigen] sich (Schargang, -staut, -treuz; Scharung).

Scharbe, die; —n: Name von Tauchervögeln, bes. des Kormorans, Carbo cormoranus.

Scharben, Scharben, tr.: (landschaftl.) Kleinschneiden, z. B. Kohl.

Scharbock, der, -(e)s; 0: Storbat, eine sich in Verdorbnis der Säfte kundgebende Krankheit und = Scharbockstraut, Name von Pflanzen als heilkräftig gegen den Scharbock, bef. Ficaria verna und ranunculoides.

Schäre [schwed.], die; —n: Klappe, bes. am der Schwedischen und der finnischen Küste.

Scharf, Ew., scharf: 1) schneidend, eig. und zunächst im Ggfs. zu stumpf, von Schneidendem, Verwundendem, nam. von solchen Werkzeugen usw. — 2) zum schmal und spitz zulaufend: Scharfe Götten, Kantten, Wergarate, Wochspringe; Etwas scharf zuspitzen, auch übertr. (vgl. 3). — 3) übertr., verallgemeint, von etwas, das einen tief eindringlichen, verletzenden, gleichsam schneidenden Eindruck macht (Ggfs. sanft, milde), fürs Körperliche Gefühl im allgemeinen (z. B. scharfes Gift, scharfer Wind), ferner für den Tastsinn (z. B. scharfer Sand), den Geschmack (scharfer Senf), den Geruch (scharfer Tabaksmalm), das Gehör (scharfe Töne; vgl. grell, scharf und 4) und in bezug auf Geistiges (scharfer Söhn, scharfe Worte, usw.). — 4) genau und bestimmt hervortretend, zunächst von körperlichen Formen und Umrisfen, in bezug auf den Tastsinn, dann auch fürs Auge (scharfe Ränder, Linien); zuw. in bezug außs Gehör (versch. 3); oft übertr. (eine scharfe Grenze ziehen). — 5) mit raschem, tiefem Eindringen das, worauf es ankommt, genau und bestimmt wahrnehmend, erfassend und unterscheidend, — sinnlich und geistig: Scharf hören, ins Auge fassen, usw. — 6) (f. 5; 3) sorgfältig und genau, dabei streng und unnachlässig ohne die geringste Abweichung auf das, wie es sein soll, sehend und haltend: Scharf untersuchen, prüfen, bemachen, u. ä. — 7) in hart angreifender Weise; mit nicht nachlassender Hitze und Heftigkeit: Einem scharf auf den Leib richten, ihn scharf angreifen; Scharfer Kampf; Es geht hier scharf her; Scharf arbeiten, reiten; Scharfer Trab; Scharf geritten, usw. — Dazu in technischen Anwendungen, z. B.: 8) (Arzt.) Scharfe Säfte (oder Scharren, seltener: Scharfsteiten) im Körper, Ausschlag und Jucken erzeugend. — 9) (Kriegs-) Scharf schießen: a) scharf zielend, auß gezeugenen Büchsen, dazu: Scharfschützen, Bezeichnung einer bestimmten Truppengattung. / b) (Ggfs. stund)